

BUNDESVERBAND
BESTATTUNGSBEDARF

03/2023 | ISSN 1613-4850
www.bestattung-zeitschrift.de

BESTATTUNG

DAS FACHMAGAZIN DER
BESTATTUNGSBRANCHE

03
23

(T)ruhe sanft!

Das letzte Zuhause einrichten – Neues von der Sargindustrie

DER SARG:

Erdmöbel mit Jahrtausendtradition und Zukunft?

FLEXIBEL UND QUALITÄTBEWUSST

Mit „Made im Hunsrück“ gegen Importe punkten

ROBOTER ERHÖHEN PRODUKTIONSFLEXIBILITÄT

Sargmontage mit PAULA, LARA und LEILA

DIE RÜCKENFREUNDLICHE ART TREPPEN ZU ÜBERWINDEN

ÜBERFÜHRUNGSTRAGE „EVOLUTION 1“



auf alle technischen Bauteile



Qualität
MADE IN GERMANY



2.289,00 €
netto zzgl. MwSt.

Best.-Nr.:

- 15016801 (silber)
- 15016802 (blau)
- 15016803 (bordeaux)
- 15016804 (schwarz)



Mit dem neuen Klick-&-Roll-System!

- Treppensteigevorrichtung mit **Quadro-Radsätzen**
- abnehmbare Transporthülle mit Trageschlaufen und langlebigem Reißverschluss
- Transporthülle und Unterbezug aus schwerem, strukturiertem Kunststoffgewebe, abwaschbar
- 3 Sicherungsgurte

Passt zusammen geklappt in das Seitenfach der meisten Bestattungsfahrzeuge.

Technische Daten	
max. Traglast	180 kg
Länge (Einsatz / Transport)	2000 / 1000 mm
Breite	590 mm
Gewicht	18 kg

Sie benötigen weitere nützliche Technik und Bestattungsbedarf?

Fordern Sie unseren neuen Einkaufsführer für 2023/24 an.

Tel.: 05141 - 888 600
serviceteam@pludra.de



YouTube

Lassen Sie sich die Evolution 1 vorführen.



www.pludra-shop.de

PLUDRA - FRANKFURT GmbH
Bruchkampweg 20 • 29227 Celle / Germany
Tel.: +49 5141 - 888 600 • Fax: +49 5141 - 888 6012
E-Mail: info@pludra.de • www.pludra.de

Einladung zum AROSA-EMMEL

Bestatter-Infotag

8. September 2023, 10⁰⁰-17⁰⁰ Uhr



Wir möchten Sie persönlich kennenlernen und laden Sie hiermit zu unserem 1. Bestatter-Infotag ein.

Besuchen Sie uns in einer schönen Location.

Naafs Häuschen

Naafshäuschen 1, 53797 Lohmar
Tel. 02206 / 6080, www.naaf.de

Für Übernachtungsgäste haben wir ein begrenztes Zimmerkontingent zu Sonderpreisen reserviert.

Bitte sprechen Sie Frau Tanja Demmer unter Tel. 02242 / 3078 an.



AROSA EMMEL
www.emmel-shop.de

ADELTA FINANZ AG
www.adeltafinanz.com

Albrecht
www.seebestattung-albrecht.de

celenatex
www.celenatex.com

HENTSCHKE
www.bestattungswagen.de

Jewel Concepts
www.jewel-concepts.de

Sternspuren
www.sternspuren.de

PLUDRA INTERNATIONAL
www.pludra.de

Wir freuen uns auf einen interessanten Informationsaustausch mit Ihnen.

Arosa-Emmel GmbH | Uferstr. 10 | 53773 Hennef | Tel.: 02242-3078 | info@arosa-emmel.de

AUSGEZEICHNET!

N BESTATTUNGSWÄSCHE
THOMAS NUNNENKAMP

- ✓ Große Sortimentstiefe und -breite
Über 1.000 Artikel in vielen Varianten
- ✓ Hohe Lieferfähigkeit
schnell und flexibel
- ✓ Höchste Qualität
Eigene Näherei: „Made in Germany“
- ✓ Individuelle Kundenlösungen
durch eigene Werkstätten

www.nunnenkamp.de

Heuweg 62 · 32312 Lübbecke · Telefon: 05741/31999 · Telefax: 05741/319970



Unser neues, verbessertes EINWEG-TRAGELAKEN

- Belastbar bis 240 kg
- Schützt den Bestatter und das Arbeitsumfeld
- Flüssigkeitsundurchlässig
- Reißfest
- Rückstandslos verbrennbar gemäß VDI 3891
- Längen auf Wunsch änderbar
- Zwei Modelle

Einweg-Tragelaken, 150 x 230 cm
Verpackungseinheit: 10 Stück
Artikelnummer 370

Einweg-Tragelaken, 160 x 250 cm
Verpackungseinheit: 25 Stück
Artikelnummer 375



**IM PRAXISTEST
BIS 240 KG BELASTBAR!**

Ihr kostenloses PROBE-EXEMPLAR unter: Tel. 05741/31999

Heuweg 62 · 32312 Lübbecke · Telefon: 05741/31999 · Telefax: 05741/319970
E-Mail: info@nunnenkamp.de · Internet: www.nunnenkamp.de

N BESTATTUNGSWÄSCHE
THOMAS NUNNENKAMP



EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

der Sarg ist tot? Es lebe der Sarg! Unabhängig von steigenden Einäscherungszahlen behalten hochwertige Erdmöbel ihre Existenzberechtigung. Ein Sarg wird für nahezu jeden Sterbefall benötigt und viele sind sowohl für die Feuer- als auch die Erdbestattung geeignet. Insofern empfinde ich persönlich den Begriff Verbrenner irreführend. Was spricht gegen den Abschied an einem wertigen, evtl. nachhaltig produzierten oder auch selbst gestalteten Sarg vor einer Einäscherung? Wenn die tiefe Bedeutung des Abschieds und der für die Trauer immens wichtige Aspekt mit ins Kalkül kommt, ist der Aufwand hierfür oft zweitrangig.

In dieser Ausgabe wollen wir eine Lanze brechen – nicht nur für die deutsche Sargindustrie und ihre Innovationen und Nachhaltigkeits-Initiativen, sondern ganz allgemein für die Rolle des Sarges und seiner wichtigen Bedeutung beim Abschied von einem Menschen. Geschnitzt, lackiert, geölt, bemalt, bedruckt oder selbst gestaltet – meines Erachtens ist es wichtig, die Hinterbliebenen zum Nachdenken anzuregen, wie das letzte Zuhause gestaltet und mit Wäsche und Grabbeigaben „eingerichtet“ werden kann, um einen geliebten Menschen ganz persönlich zur letzten Ruhe zu betten.

Der Sarg ist ökologisch sinnvoll, nachhaltig und von deutschen Produzenten häufig in der Region hergestellt, umweltschonend behandelt und regional. Dass die hiesige Sargindustrie schrumpft und wie viele andere Industriezweige von Lieferengpässen, Bürokratie und Nachwuchskräftemangel betroffen ist, zwingt deutsche Unternehmer zum Umdenken und macht viele von ihnen kreativ. Darüber hinaus trägt auch der Sarghandel mit Produkten aus dem In- und Ausland dazu bei, dass Vorsorgenden und Hinterbliebenen die größtmögliche Vielfalt zur Verfügung steht. Für diese Auswahlmöglichkeiten wollen wir die Gesellschaft sensibilisieren und setzen uns als Verband daher für die Sichtbarkeit der breitgefächerten Produktpalette der Zulieferindustrie ein.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine inspirierende Lektüre.

Ihr
Christian Greve

INHALT

→ EDITORIAL

→ IMPRESSUM

→ MELDUNGEN

- 08 Weißt Du, wie deine Beerdigung mal aussehen soll?
- 08 OPT INK – Organspendeausweis mal anders
- 08 Memento Mori für den Schreibtisch

→ TITELTHEMA

- 09 Der Sarg: Erdmöbel mit Jahrtausendtradition

→ INTERVIEWS

- 10 Mit „Made im Hunsrück“ punkten
- 13 Nachhaltigkeit als Erfolgsrezept – Ökologisch optimistisch
- 14 „Schnell, nachhaltig, individuell und innovativ“
- 16 „Das Größte ist überstanden“
- 18 Roboter erhöhen Produktionsflexibilität
- 20 Durch und durch nachhaltige Sargwäsche
- 22 Ökologisch und zeremoniell sinnvoll: Der Sarg wird bleiben!
- 24 Der Sarg als Ausdruck von Individualität

→ GASTBEITRAG

- 26 Den Tod berühren: freie Zeremonien zum Abschied

→ BERICHT

- 28 Gestiegene Bestattungskosten: Ratenzahlung hilft Hinterbliebenen und sorgt für höhere Umsätze

→ VERBAND

- 31 Mitglieder-Wachstum in der Fachgruppe Krematorien

→ AUSSTELLUNG

- 32 un_endlich. Leben mit dem Tod im Humboldt Forum

→ SERVICE

- 33 Statt Erde: Trosttäschchen als Grabbeigabe
- 33 Buchtipps
- 34 Termine und Vorschau



26



10



28

Gerne kümmert
sich Renate Vogel
um Ihre Anzeigen.

Tel. +49 30 26393488
info@ubv-bonn.de



31



33



32



24

IMPRESSUM

Herausgeber: Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.
Flutgraben 2 | 53604 Bad Honnef
info@bestattungsbedarf.com
www.bestattungsbedarf.com
Vorsitzender: Christian Greve
Ansprechpartner: Michael Neues, Tel. +49 2224 9377-0

Verlagsleitung:
Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.

Anzeigenleitung:
Renate Vogel, Tel. +49 30 26393488, info@ubv-bonn.de
Mediadaten: zeitschrift.bestattungsbedarf.com

Redaktion:
Carolin Oberheide, bestattung@oberheide-pr.de

Gestaltung:
einfachferber Agentur für Kommunikation GmbH, postfach@einfachferber.de

Druck:
DCM Druck Center Meckenheim GmbH, Werner-von-Siemens-Straße 13,
53340 Meckenheim

Bildnachweis:
iStock: Cover: pzRomashka, S.9 suteishi, MahirAtes, S.13 Max Labeille, S.18 PhonlamaiPhoto
S. 20 PictureSyndicate, S.26 polygraphus,

Die BESTATTUNG erscheint zweimonatlich in einer Auflage von 6.500 Exemplaren.

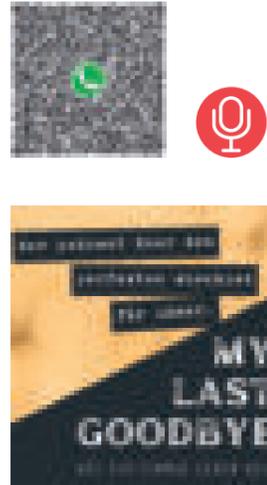
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den redaktionellen Beiträgen auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

Antworten und podcasten:

Weißt Du, wie deine Beerdigung mal aussehen soll?

Wer diesen QR-Code mit dem Smartphone scannt, landet direkt im WhatsApp-Konto von MY LAST GOODBYE-Host Franziska von Grünigen. Nun gilt es, 12 Fragen in einer WhatsApp-Sprachmemo zu beantworten. Frisch drauf los, kurz und knapp oder ausführlich. Ein Auszug aus dem Fragenkatalog: Wenn du jetzt erfahren würdest, dass du heute Abend sterben musst: Was möchtest du vorher unbedingt noch tun? Erdbestattung oder Kremierung? Wie sollen Sarg oder Urne aussehen? Und wo sollen sie hin? Gibt es einen bestimmten Gegenstand, der passend wäre, dir mit auf den letzten Weg zu geben? Falls du einen Grabstein möchtest: Wie soll er aussehen? Was soll drauf stehen? Die Antworten werden im Originalton für den Schweizer Podcast «MY LAST GOODBYE» verwendet.

→ www.mein-nachklang.ch/mylastgoodbye



OPT INK – Organspendeausweis mal anders

Ein Tattoo kann Leben retten

Rund 10.000 Menschen warten in Deutschland auf eine Organtransplantation. Etwa 1.000 werden ihr lebensrettendes Organ nicht rechtzeitig erhalten, weil es an Spenderinnen und Spendern fehlt. Ein Tattoo als Willenserklärung regt jetzt die Konversation an.

Die Hälfte der möglichen Organspenden 2022 wurde durch die fehlende Einwilligung bzw. die Ablehnung durch Angehörige nicht realisiert. Bei 42 Prozent basierte die Ablehnung der Angehörigen auf vermutetem Willen. Schon allein das Bei-Sich-Tragen einer Einwilligung reicht als Nachweis aus, um Organspenderin oder -spender zu werden. Ein Nachweis, der dem medizinischen Personal bekannt sein muss, aber vor allem denjenigen, die die endgültige Entscheidung treffen: Verwandte und Angehörige. Dieser Nach-



weis liegt in der Regel in Form eines Organspenderausweises vor. Nach deutschem Recht kann er aber auch jede andere Form annehmen. Die Organisation Junge Helden e.V. geht mit der Kampagne „OptInk – Get Inked. Give Life.“ einen kreativen Weg. Kern ist ein eigens designtes minimalistisches Tattoo. Es ist das erste, mit dem die Zustimmung zur Organspende („Opt-in“) in Deutschland signalisiert wird. Über 150 Menschen haben sich seit Start der Kampagne tätowieren lassen. Zusammen können sie potenziell über 1.000 Leben retten. Opt-Ink ist Gesprächsstoff und Multiplikator im Bekanntenkreis und darüber hinaus sowohl für das medizinische Personal als auch für Angehörige ein eindeutiger Indikator, dass die Person gewillt ist, ihre Organe zu spenden.

Gestaltet wurde das Tattoo von dem renommierten Tätowierer Gara sowie von Gesundheitsexpertinnen und -experten, die beratend zur Seite standen. Das minimalistische geometrische Design zeigt einen Halbkreis, der eine andere Hälfte erhält, um ein Ganzes zu werden. Es symbolisiert das Geschenk des Lebens – die Organspende.

Deutschlandweit haben sich Tattoo-Studios der Aktion angeschlossen und bieten Opt-Ink kostenfrei an. Mehr zur Idee und eine Liste der Tattoo Studios sind zu finden unter

→ junge-helden.org/optink

Grabstein to go

Memento Mori für den Schreibtisch

Bedenke, dass Du sterben wirst ... modern interpretiert. Dieser Mini-Grabstein regt zum Schmunzeln, Nachdenken und Leben an.

Im Online-Shop erhältlich unter:

→ shop.mr.bingo/products/dont-forget-to-have-fun



Die Verwendung von Särgen oder ähnlichen Behältern zur Bestattung von Toten ist eine kulturelle Praxis und hat sich im Laufe der Geschichte und in verschiedenen Regionen unterschiedlich und zu verschiedenen Zeiten entwickelt.

Der Gebrauch von Särgen in Deutschland lässt sich bis in die vorgeschichtliche Zeit zurückverfolgen. In der Bronzezeit (etwa 2200-800 v. Chr.) wurden in einigen Regionen Deutschlands bereits einfache Säрге aus Holz verwendet.

Im Verlauf der Geschichte entwickelten sich die Bestattungsstrategien und -praktiken in Deutschland weiter, und es entstanden unterschiedliche Arten von Särgen, darunter solche aus Holz, Metall oder Stein. Heutzutage werden jedoch vorrangig Säрге aus Holz für die Bestattung in Deutschland verwendet.

Die Sargindustrie in Deutschland

Die deutsche Sargindustrie schrumpft: Gab es vor 20 Jahren noch ca. 100 größere industrielle Sargfabriken, sind es nun noch etwa 15, viele davon mit weniger als 20 Beschäftigten. Die meisten konzentrieren sich mittlerweile auf die Veredelung von Särgen, was vor allem das Lackieren und Schnitzen beinhaltet. Eine Fertigungstiefe vom Stamm bis zum fertigen Sarg bieten noch zwei Firmen in Deutschland. Hinzu kommen zahlreiche kleine Handwerksbetriebe wie Tischler und Schreiner, deren Zahl nicht erfasst wird, sowie Handelsunternehmen ohne eigene Produktion.

Woher stammen die in Deutschland verwendeten Säрге?

Die ca. 15 industriellen Sarghersteller in Deutschland liefern gemeinsam mit kleineren Handwerksbetrieben nach Schätzungen des Bundesverbands Bestattungsbedarf e.V. zusammen rund 40 Prozent der benötigten Säрге. Ca. 15 Prozent des gesamten Sargbedarfs wird komplett in Deutschland hergestellt. Ungefähr 25 Prozent stammen aus dem Ausland und werden hierzulande veredelt. Die verbleibenden ca. 60 Prozent werden größtenteils aus dem Ausland über hiesige Händler an Bestatter geliefert. Die importierten Säрге stammen vorwiegend aus Osteuropa, ca. zwei Drittel aus Polen. Weitere Importländer sind Tschechien, Kroatien und Bosnien.

Preisentwicklungen und Herausforderungen

Zwischen 2021 und 2022 sind die Preise für Säрге und Sargzubehör je nach Anbieter um 50 bis 75 Prozent gestiegen. Die Gründe liegen in der Holzknappheit, unter anderem aufgrund des Holzembargos gegen Russland und Belarus sowie Lieferschwierigkeiten beim Schnittholz aus dem deutschen Wald. Die wachsende Nachfrage nach Pellets aus Privathaushalten und Industrie hat die Lage auf dem Holzmarkt noch einmal verschärft. So ist der HPE-Holzpreisindex für Massivholz innerhalb von zwei Jahren um 225 Prozent gestiegen. Ein starker Preistreiber sind die hohen Preise für Energie und Kraftstoff – der Transport macht einen relativ großen Anteil der Gesamtkosten eines Sarges aus.

Darüber hinaus spielen Lieferengpässe bei Vorprodukten eine Rolle. Gestiegen sind auch die Preise für verleimte Platten, Furnier und Lacke sowie Nägel und Klammern, deren Herstellung besonders energieintensiv ist. Auch die drastische Erhöhung der Energie- und Spritpreise sowie der Anstieg der Lohnkosten aufgrund der Inflation sowie der Erhöhung des Mindestlohns wirken sich auf den Sargpreis aus. Ob und wie die Bestattungsunternehmen die gestiegenen Preise an den Endverbraucher weitergeben und auf der Rechnung ausweisen, obliegt ihrer betriebswirtschaftlichen Entscheidung.



Abschied am Sarg: den Tod realisieren und Trost finden

FL XIBEL UND QUALITÄTSSBEWUSST

Mit „Made im Hunsrück“ punkten



Andres & Massmann baut seit 100 Jahren Särge im Hunsrück und fertigt als einer der wenigen deutschen Produzenten noch komplette Särge aus Eiche, Buche, Kiefer, Pappel und Lärche. Geschäftsführer Dirk Kämmerling spricht über die Entwicklung der Sargindustrie und den Wettbewerb aus Osteuropa.

Was bedeutet es, in diesen Zeiten Särge zu vermarkten und zu verkaufen?

Im Moment trifft man mit einem historisch gewachsenen Produkt auf einen Markt, der in den letzten 20 Jahren von der Religiosität Abstand genommen hat. Es hat sich ein Preisbewusstsein mit erstaunlichen Ausprägungen entwickelt. Hinzu kommen die wachsende Anonymität einerseits und Individualismus ander-

erseits. Deshalb müssen wir unser Produktprogramm immer wieder hinterfragen und damit auch den veränderten Rahmenbedingungen Rechnung tragen.

Bei den Cremona-Särgen mit digital bedruckten Motiven konzentriert sich die Marke zum ersten Mal auf die Endkundenansprache mittels Social Media. Auf unseren Instagram- und Facebook-Kanälen geht es auch um Themen wie Bestattungskultur und Rituale aus anderen Ländern. Ziel ist es, eine jüngere Zielgruppe anzusprechen und zu sensibilisieren, die auch in den Entscheidungsprozess bei Bestattungen im Familienkreis involviert ist. Die 17 Standardmotive beziehen sich auf Sehnsuchtslandschaften oder Hobbies vieler Menschen. Für einige Bestattungsinstitute fertigen wir exklusive Modelle „Institutssärge“ mit eigenem Bildmaterial.



Dirk Kämmerling
Geschäftsführer Andres & Massmann

Ein weiterer Trend bei uns ist die Regionalität: ‚Made im Hunsrück‘. Wir fertigen vor Ort mit deutschen Arbeitsplätzen und verarbeiten zertifiziertes Holz nachvollziehbarer Herkunft. Galt früher nur ein fehlerfreier Eichensarg als angemessen, bevorzugen heute aufgeschlossene Bestatter naturbelassene, geölte Särge, bei denen sämtliche Eigenarten und Fehler des Holzes sichtbar bleiben, wie etwa bei der Wildeiche oder Kernbuche.

Wie hat sich die Sargindustrie in den letzten Jahren verändert?

Der massive Wandel kam mit dem Mauerfall und der Wiedervereinigung 1989. Bis zu diesem Zeitpunkt bestand die Sargindustrie in Westdeutschland aus ca. 100 kleinen und mittelständischen Betrieben mit kompletter Fertigungstiefe. Heute ist davon lediglich ein Fünftel übriggeblieben. Viele Betriebe sind der Konkurrenz des kostengünstigeren Ostens zum Opfer gefallen. Etliche der verbliebenen Betriebe konzentrieren sich auch auf die reine Oberflächenveredelung. Zusätzlich kamen einige neue Händler auf den deutschen Markt, häufig aus dem EU-Osten mit Kontakten zu den dort ansässigen Firmen. Daher hat sich die Branche sehr stark verändert.

Was bedeuten die hohen Strompreise für Sie und für die Sargproduktion in Deutschland?

Letztendlich müssen wir auf die Preissteigerungen wiederum mit Preissteigerungen reagieren. Als Betrieb sollte man natürlich die eigene Kostenstruktur in jeder Fertigungstiefe kennen. Nur so können wir angemessen reagieren, wenn wir in Teilbereichen betroffen sind, wie z. B. aktuell bei der Strompreiserhöhung. Zum 01.01.2023 hat sich unser Strompreis pro Kilowattstunde um nahezu 140 Prozent erhöht. Dieser Anstieg betrifft in Deutschland produzierende Unternehmen natürlich weitaus mehr als Händler und Sarg-Veredler. Die staatliche Preisdecke-

lung unserer Konkurrenten aus dem Osten ist weitaus höher als bei uns. Will man produzierende Unternehmen im Land halten, müssen die Energiepreise wieder sinken.

Mit welchen Problemen kämpfen Sie und welche Entwicklungen führen dazu, dass immer mehr Särge aus dem Ausland kommen?

Letztendlich ist es die mangelnde Wettbewerbsneutralität, die uns zu schaffen macht. In Polen ist z. B. der Strompreis für holzverarbeitende Betriebe auf 20 Cent gedeckelt. Die Lohn- inklusive Lohnnebenkosten betragen ungefähr ein Drittel der hiesigen. Brüssel zahlt dort immer noch 50 Prozent Zuschuss auf neu angeschaffte Maschinen. Auch die Besteuerung ist geringer.

Während viele hierzulande von der 30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich träumen, schaffen diese Länder Fakten sowie permanent steigenden Wohlstand.

Wie werden Sie auf diese zahlreichen Herausforderungen reagieren? Welche Prognosen sehen Sie für Ihren Betrieb?

Um diese Frage zu beantworten, sollte man wohl eine „Kristallkugel“ haben. Dass sich in Deutschland die Bürokratie abbaut kann man realistisch nicht glauben. Das bedeutet für uns, dass eine langfristige Planung nicht möglich ist, wir permanent unsere Kunden und den Markt beobachten und versuchen, durch Qualität und Service unsere Kunden zufriedenzustellen.

→ [andres-massmann.de](https://www.andres-massmann.de)



Anzeige

Made im Hunsrück

Särge von Andres & Massmann



Andres & Massmann GmbH & Co. KG • Zur oberen Heide • 56865 Blankenrath • 06545 9364-0 • www.andres-massmann.de

Nachhaltigkeit als Erfolgsrezept

Ökologisch optimistisch

Jörg Reuter Verkaufsleitung
Sargfabrik Hans Wendel & Co. GmbH



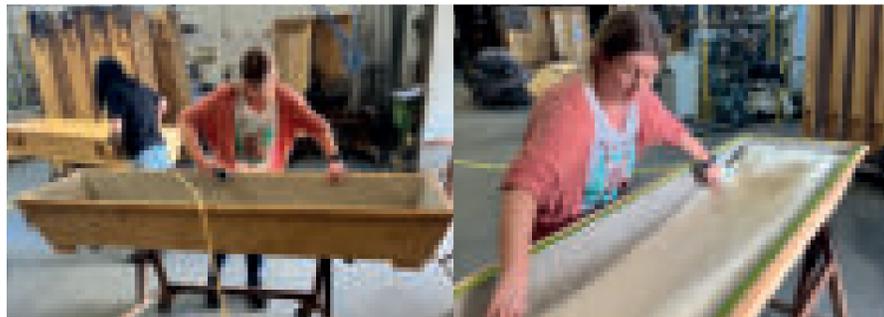
Die Sargfabrik Hans Wendel im fränkischen Dinkelsbühl produziert mit rund 50 Mitarbeitenden jährlich bis zu 22.000 Särge vom Holzstamm bis zum fertigen Sarg aus Kiefer, Eiche, Pappel, Linde oder Lärche – fast alles aus einem Umkreis von maximal 70 Kilometern. Auch für die Polsterung der Särge kommen regionale Produkte zum Einsatz, wie Jörg Reuter berichtet.

Ihr Sortiment umfasst rund 30 Modelle in verschiedenen Farben und Schnitzungen. Nach welchen Gesichtspunkten entwickeln Sie neue Särge?

Wir stehen vor allem für Nachhaltigkeit und Regionalität, naturbelassene Särge liegen im Trend. Darüber hinaus machen wir uns viele Gedanken über neue Modelle und Individualisierungsmöglichkeiten. Unser neuestes Modell ‚Heiliger Baum‘ ist mit Platanenholz furniert, das mit einer mythologischen Bedeutung aufgeladen ist: Man sagt, dass die Platane beim Loslassen und Neuanfangen hilft, Gelassenheit fördert und entspannend wirkt.

Generell stellen wir jedoch fest, dass Bestatter ihr Sargsortiment verkleinern, sodass auch wir unsere Modellpalette straffen. Vor allem das mittlere Segment schrumpft. Wir beobachten zwei Extreme: entweder etwas Besonderes oder günstig. Für den Sarg geben Angehörige leichter Geld aus, wenn dieser bei einer Abschiedsfeier gesehen wird und/oder zumindest mit seiner Regionalität, Nachhaltigkeit und handwerklich überzeugt.

Was sehr gefragt ist, sind unsere ökologischen Modelle, die wir auch über die Grüne Linie vertreiben, einem Nachhaltigkeits-Label von und für Bestatter. Aus regionalem Holz gefertigt und mit einer Innenausstattung aus Hanf und Schafwolle ausgestattet, liefern wir beispielsweise den Kremationssarg ‚Regio FEUER‘ im gesamten Bundesgebiet, auch direkt an Krematorien, die CO₂-Neutralität anstreben oder ökologisch orientierte Bestatter, die gemäß ihrer Unternehmensphilosophie auf nachhaltig produzierte Särge setzen. Sargbestel-



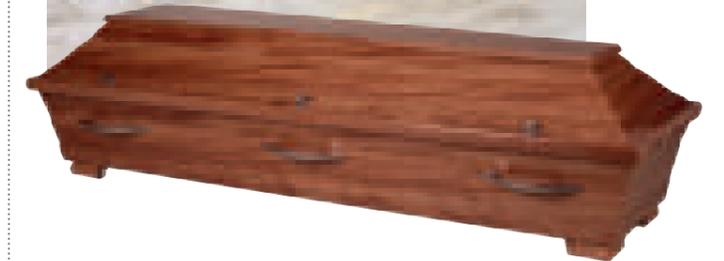
lungen außerhalb unseres Außendienstgebiets versenden wir auf Paletten und haben den Transport so optimiert, dass selbst die Verpackung nachhaltig ist, da sie rückstandslos als Kissenfüllung in das Produkt einfließt.

Welche Rolle spielt der Fachkräftemangel für die Sargfabrik?

In diesem Jahr werden bis Ende Juni zehn Berufsschulklassen mit insgesamt rund 300 Schülerinnen und Schülern unseren Betrieb besichtigen. Immer mehr junge Menschen scheinen sich für den Bestatterberuf zu interessieren. Längst kommen nicht mehr nur schwarz gekleidete Jugendliche zu uns, sondern Menschen aus allen Gesellschaftsschichten, die offen über den Tod reden und vor allem den sozialen Aspekt im Berufsbild des Bestatters betonen – eine erfreuliche Entwicklung!

Für unseren eigenen Betrieb hat dies allerdings leider kaum Auswirkungen. Wer Schreinerin oder Tischler wird, möchte sich lieber selbst verwirklichen, statt an der Maschine zu stehen, oder bevorzugt einen Job in der hiesigen Großindustrie. Entsprechend sind auch die Lohnvorstellungen. Allerdings punkten wir mit Haltung, Nachhaltigkeit und einem familiären Arbeitsumfeld!

→ wendel-sargfabrik.de



Das neue Modell Heiliger Baum – Platane furniert.



Anzeige



Feuerbestattungen für Mitteldeutschland
Mehr Informationen unter www.flamarium.de

„Schnell, nachhaltig, individuell und innovativ“

Gelassen trotz Widrigkeiten

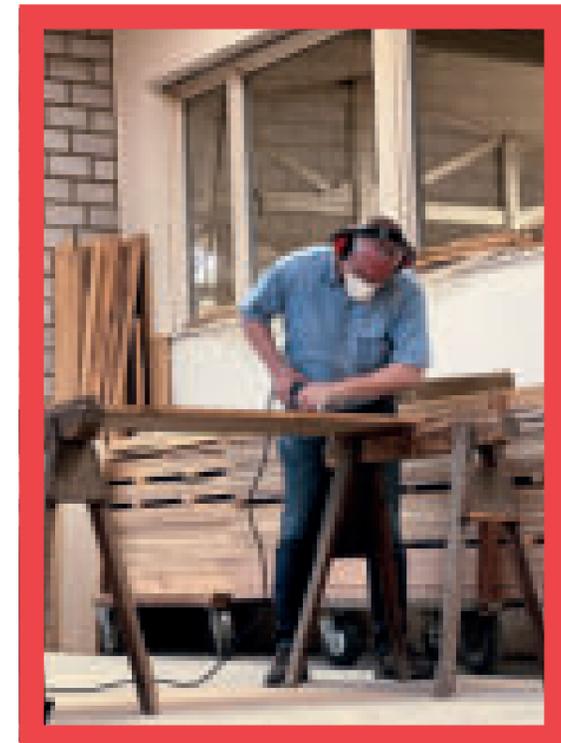
Die Peter Braun Sargfabrik in Köln verwendet fast ausschließlich deutsche Hölzer, um umweltbelastende Transportwege so gering wie möglich zu halten. Doch in letzter Zeit ist bezahlbares Rundholz schwer zu bekommen und die Strompreisschwankungen erschweren die betriebswirtschaftliche Planung.

Was sind aktuell die größten Herausforderungen beim Sargbau?

Die Versorgung mit Schnittholz ist seit längerem äußerst dürrtig. Eichenholz aus der Region kann mir mein im Kölner Umland sitzendes Sägewerk nicht besorgen. Damit die bekannten Oberflächen preislich bei einer guten bis hervorragenden Oberfläche zu produzieren sind, furnieren wir aktuell viele Särge. Andere Modelle erhalten aufwendige Profile, Ornamente und Leisten, wobei sämtliche Applikationen von Hand angefertigt und nachgeschliffen werden. Holzmaserungen seltener Baumarten entstehen in sorgfältiger Handarbeit.

Wie wirken sich die gestiegenen Energiekosten auf Ihren Betrieb aus?

Bis heute kann ich die Produktionskosten nicht ermitteln, da immer noch keine Strom- und Heizkosten bekannt sind. Die gesetzlichen Regelungen wie die Strompreisbremse werden von den Energielieferanten in der 80 Prozent-Regelung unterschiedlich ausgelegt. Dies liegt daran, dass der Begriff ‚prognostizierter Verbrauch‘ im Gesetz nicht eindeutig geklärt ist. Auch weitere Punkte wie die Sanierung von Gebäuden verursachen durch das neue GEG-Gesetz enorme Kosten. Diese müssen erst einmal ermittelt werden, um bei den Preisen Berücksichtigung zu finden.



QUALITÄT 100%

REGIONALITÄT 90%

UMWELTFREUNDLICHKEIT 95%



Erich Allescher
Geschäftsführer
Peter Braun Sargfabrik

Wie reagieren Sie auf die genannten Widrigkeiten?

Ich gehe die Problematik Lieferengpässe, Personalmangel etc. gelassen an. Bis heute habe ich bei Lieferengpässen immer noch Ausweichprodukte finden können. Meinen Betrieb habe ich so organisiert, dass ich in der Lage bin, dank meiner diversen Ausbildungen auch alleine Särge herzustellen.

Als kleines Unternehmen in der Branche kann ich nur überleben, wenn ich besser bin als meine ‚größeren‘ Kollegen und die vielen anderen Sarghändler. Da mein Unternehmen nun schon seit 1928 im vergleichsweise kleinen Stadtgebiet Köln tätig ist, kann ich nur überleben, wenn ich schnell, nachhaltig, individuell und innovativ mit neuen Produkten auf den Markt komme.

→ sarg-braun.de



Anzeige

Auf Engelsflügeln zur letzten Ruhe.

Federleicht und zart – die Deckengarnitur mit dezenter Engelstickerei.





Hopf

post mortem

Hopf Pietätsartikel GmbH
68799 Reilingen, T 06205/94120 • F 06205/9412-22
www.pietaetsartikel.de • info@hopf-online.com



Robert Bruse
Geschäftsführer
Dreyer Bestattungsbedarf GmbH

Die Dreyer Bestattungsbedarf GmbH feiert im Juni ihr 30-jähriges Bestehen. Seit einigen Jahren setzt Geschäftsführer Robert Bruse verstärkt auf ökologische Aspekte bei Särgen. So befinden sich im Sortiment beispielsweise furnierte Baumstammsärge aus deutscher Forstwirtschaft.



Welchen Trend sehen Sie aktuell bei Särgen und Innenausstattungen?

Nachhaltige Produkte werden seit einiger Zeit stark nachgefragt. Unser Beitrag dazu ist die Produktlinie ‚Heimatruhe‘, bestehend aus bisher neun in Deutschland produzierten Sargmodellen. Nach meiner Einschätzung wird die Nachfrage nach Produkten ‚made in Germany‘ weiter steigen. Wir unterstützen zurzeit zwei regionale Hersteller und hoffen auf langfristige Zusammenarbeit. Auch biologisch abbaubare Wäsche und Beschläge sind mehr als nur noch ein Nebenprodukt. Diese Produkte beziehen wir zum Teil noch aus dem Ausland. Wir erweitern unser Portfolio regelmäßig und tauschen Auslaufmodelle gegen neue aus.

Was die Sargproduktion betrifft, sehe ich eine Vielzahl von Herausforderungen für die Hersteller. Alleine der Fachkräftemangel wird uns in den nächsten Jahren noch sehr beschäftigen. Hinzu kommen steigende Lohnkosten in Osteuropa, hohe Treibstoffkosten und Logistik.

Wie haben sich diese und andere Faktoren in den letzten Jahren auf Ihren Betrieb ausgewirkt und welche betriebswirtschaftlichen Entscheidungen haben Sie gefällt?

Wir sind jetzt an einem Punkt, an dem hoffentlich das Größte überstanden ist. Die letzten drei Jahre seit dem Beginn der Corona-Pandemie haben uns einiges an Kraft gekostet: Die üblichen Lieferzeiten von vier bis fünf Wochen haben sich verdreifacht. Unter anderem mussten wir unsere Lagerhaltung anpassen und eine Lagerhalle anmieten, um nach wie vor lieferfähig

zu bleiben. Ein weiterer Faktor ist die Inflation. Mussten wir früher alle drei Jahre eine Erhöhung durchsetzen, waren wir jetzt aufgrund der steigenden Material-, Lohn- und Energiekosten gezwungen, zweimal im Jahr zu reagieren. Aber auch hier scheint jetzt der Höhepunkt erreicht zu sein.

Wir wachsen gesund und passen unsere Abläufe permanent an, um das Maximum herauszuholen. Kürzlich haben wir ein neues Fahrzeug mit einer höheren Nutzlast angeschafft und können nun noch mehr Kunden bedienen. Wichtig ist für uns, dass Qualität und Service nicht auf der Strecke bleiben, deswegen gehen wir kleine, aber wohlbedachte Schritte – unter anderem mit Hilfsmitteln wie dem elektrischen Gabelhubwagen oder unserem Stapler. Das spart Zeit und schont die Gesundheit der Mitarbeitenden.

Wie wird sich der Bestattungsmarkt in den kommenden Jahren entwickeln?

Ich denke, Einäscherungen werden weiter zunehmen, aber ich glaube auch, dass der Abschied an sich wieder mehr Bedeutung bekommt. Die so genannte Trauerfeier wird zur Lebensfeier, individuell und würdevoll.

Ich möchte die Firma Dreyer weiter nach vorne bringen, dies funktioniert natürlich nur mit zuverlässigem Personal, daher versuchen wir den Arbeitsplatz bei uns so attraktiv wie möglich zu machen, Geld alleine ist nicht der Schlüssel, sondern eine gesunde Mischung aus dem Finanziellen und der Work-Life-Balance. Wir haben lange nach passender Unterstützung gesucht und haben zwei neue Mitarbeitende gefunden, die unser Team verstärken. Für die nähere Zukunft sind wir sehr gut aufgestellt. Ich freue mich auf die Aufgaben die vor mir liegen, auch wenn es nicht immer leicht wird.

Welche Vertriebsargumente überzeugen in diesen Zeiten noch?

Ein gutes Preis-Leistungsverhältnis, dazu einen Top Service, dazu zählen schnelle, nicht selten just in time-Lieferungen. Wir geben unseren Kunden einen Volls Sortiment Katalog an die Hand, wo ein Großteil unserer Produkte von Särgen und Urnen über Wäsche, bis Kreuze etc. aufgelistet sind. Diesen Katalog nehmen einige auch als Verkaufsunterlagen, da sie wissen und sich darauf verlassen können, dass sie sämtliche Produkte aus dem Katalog auch kurzfristig beziehen können. Dabei profitieren wir von unserem Partnernetzwerk und helfen einander, falls ein gewünschtes Modell einmal nicht auf Lager sein sollte.

→ dreyer-grosshandel.de



Aus der „Heimatruhe“-Kollektion: Särge mit Zertifikat für eine rein deutsche Produktion mit biologisch abbaubaren Oberflächen – oben Olivenesche, unten Eiche massiv.



Anzeige



Jewellery with a personal touch ...
Ein Schmuckstück, individuell und persönlich speziell für sie gefertigt.

Der Abdruck wird innerhalb von 2 – 3 Sekunden mittels einer Spezialtinte abgenommen und als persönlicher Service des Bestatters seinen Kunden nach der Beerdigung mit den anderen Formalien überreicht.

Der Kunde kann nun ohne zeitlichen Druck entscheiden, ob er von dieser Möglichkeit Gebrauch machen möchte.

Gerne beraten wir sie persönlich.



Jewel Concepts GmbH
Postfach 3228
59281 Oelde
Deutschland
T +49 2522 83 87 094
E info@jewel-concepts.de

Jewellery with a personal touch

www.jewel-concepts.de



Roboter erhöhen Produktionsflexibilität – Sargmontage mit

PAULA, LARA und LEILA

Mitten in Berlin-Charlottenburg fertigt die lignotec Massiv-Holz GmbH jährlich 23.000 Holzsärge aus Eiche, Kiefer, und dem eigens entwickelten Werkstoff lignoboard. Geschäftsführer Michael Jagdt gibt einen Einblick in die Produktion erklärt, wie er in Zeiten von bürokratischen Hürden, Fachkräftemangel und Strompreiserhöhung wettbewerbsfähig bleibt.

Welche äußeren Faktoren beeinflussen Ihre Produktion und den Sargverkauf aktuell am stärksten?

Die Zange zwischen einem quasi leergefegten Markt der ‚Arbeitswilligen‘ und der nicht enden wollenden Flut an Regulierungen und bürokratischen Auflagen wird zunehmend zu einem schier unlöslichen Problem. Dies belastet die unternehmerische Tätigkeit mit Zeiten und Kosten, denen kaum ein gesellschaftlicher Nutzen gegenübersteht.

Ich spreche von diversen Schutzregelungen, die in den letzten Jahren an jeder Front massiv bürokratisch verschärft wurden, ohne dass man einen echten Handlungsbedarf hätte erkennen können: Arbeitsschutz, Brandschutz, Umweltschutz, Datenschutz, Klimaschutz neben weiteren Verordnungen, die jeden Monat neu entstehen.

Wenn man unterstellt, dass das Ziel der Bürokratie darin besteht, das produzierende Gewerbe mit Auflagen zu demotivieren und letztendlich zur Aufgabe zu bringen, dann kann man zum Schluss kommen, dass die Bürokratie wirklich sehr erfolgreich arbeitet. Stattdessen würde man sich wünschen, dass die Bürokratie ein effizientes Wirtschaften im Sinne der Wohlstandsgewinnung unterstützt und lediglich gravierende – d.h. vor allen Dingen böswillige – Auswüchse drakonisch überwacht und bekämpft. Aber dieser Wunsch scheint heutzutage geradezu weltfremd.

Welche Schlüsse ziehen Sie aus den aktuellen Herausforderungen wie der Energiepreiserhöhung?

Wir erhöhen die Effizienz und versuchen so wenig Strom wie möglich zu verbrauchen. Aktuell bauen wir einen neuen Roboter namens LEILA, der vollautomatisch Leisten an Unterkastenseiten leimt. Unseren ersten Robo-

ter LARA – für die Sarglackierung – haben wir bereits 1993 installiert, als wir unsere Lackierung von einem Lösungsmittelsystem auf Wasserlack umstellten, damals eine Innovation. Der nächste Roboter MONA hilft Mitarbeitern beim Handling und Verschleifen in der Rohsargmontage und die zuletzt fertiggestellte Anlage PAULA teilt großformatige Holzplatten in verschiedene handliche Materialstücke auf.

Neben der Fertigungseffizienz reduzieren Roboter die körperliche Belastung unserer Mitarbeiter: Am effizientesten sind diese eisernen Gesellen bei häufig vorkommenden, extrem monotonen und anstrengenden Tätigkeiten, die einen hohen Präzisionsgrad erfordern.

Für die wegfallenden Tätigkeiten entstehen neue Anforderungen und Tätigkeitsprofile, für die wir bisher immer Mitarbeiter aus der vorhandenen Belegschaft qualifizieren konnten: Roboteranlagen müssen kon-



Michael Jagdt
Geschäftsführer
lignotec MassivHolz GmbH

zipiert, aufgebaut, programmiert und gewartet werden. Mehr Roboter erhöhen auch den Bedarf nach höheren Qualifikationen, den wir durch Mitarbeiter-Fortbildungen und einen neuen Mechatronik-Auszubildenden kompensieren. Diese facettenreichen Entwicklungen der Arbeits- und Anforderungsinhalte werden von unseren Mitarbeitern geschätzt und sie halten unseren Betrieb lebendig.

Sparen Sie durch den Einsatz von Robotern Personal ein und wappnen sich gegen mögliche Personalengpässe?

Wie man spätestens seit der Corona-Zeit weiß, ist das Sterben ein Vorgang, der in unterschiedlichen Jahreszeiten sehr stark unterschiedlich häufig vorkommt. Infektionswellen, die vermutlich mit der im Sonnenlauf zurückgehenden Immunabwehr entstehen, führen gleichzeitig zu mehr Sterbezahlen im Markt und mehr Krankheitsfällen in unseren Betrieben. Die im Vergleich zu den Jahrestiefständen um fast 50 Prozent höhere Nachfrage nach Särgen trifft dann auf eine oft reduzierte Produktionskapazität und begrenzte Lagerkapazitäten. Dieser Effekt trifft alle An-

bieter am Markt gleichermaßen. Vor diesem Hintergrund ist es augenscheinlich, dass eine Erhöhung der Kapazität über flexible Fertigungssysteme, den saisonalen Stress auf den Betrieb und seine Mitarbeiter erheblich dämpfen und die Marktstellung verbessern kann. Dank der Roboter haben wir unsere Produktionskapazität seit 1993 leicht erhöht und mussten im selben Zeitraum Mitarbeiter, die in den Ruhestand gingen, nicht immer gleich ersetzen. Gekündigt haben wir in diesem Zusammenhang noch niemanden – stattdessen konnten wir gute Mitarbeiter dadurch aber halten, motivieren und entwickeln.

→ lignotec.com



Anzeige

„Mehr als 350.000 Kremations-särge, seit mehr als 18 Jahren, für Kremationen in ganz Deutschland.“



lignoBoard WEGA roh

Kiefern-sarg WEGA roh

lignoBoard WEGA mansonia



LIGNOTEC
DIE BERLINER SARGFABRIK

KREMATIONSSÄRGE - MADE IN BERLIN



über uns

- Berliner Familienbetrieb seit 1927
- Sargbau in deutscher Handarbeit
- 25 motivierte Mitarbeiter



nachhaltig

- regionale Materialien
- umweltfreundliche Produktion
- tausendfach bewährt



effizient

- platzsparend (10 St./m²)
- bundesweite Lieferung
- Palettenversand

lignotec MassivHolz GmbH · sargfabrik@lignotec.com · 030 34 97 91-0 · www.lignotec.com

BIO-BAUMWOLLE LEINEN HOLZKNÖPFE

Durch und durch nachhaltige Sargwäsche



Mit seiner nachhaltigen Wäschekollektion setzt Thomas Nunnenkamp auf kurze Transportwege und hohe Ansprüche an Material, Optik und Haptik: Leinen und Biobaumwolle der Decken stammen aus Europa, gefüllt mit regionaler Schafwolle bzw. einer veganen Alternative aus Baumwolle. Bei den Talaren werden der Kragen mit umweltfreundlichem Material versteift, die Knöpfe bestehen aus regionalem Holz.

Sie haben für Ihre Kollektion ein eigenes Bio-Label entworfen. Wie kommt das bei Bestattern und deren Kunden an?

Mit dem Label kennzeichnen wir Wäsche gemäß unseren hohen Nachhaltigkeits-Ansprüchen. Wer uns kennt, vertraut uns auch ohne Label; Neukunden bietet es jedoch eine Orientierung. Häufig sind Kunden überrascht über die hohe Qualität und angenehme Haptik nachhaltig produzierter und biologisch abbaubarer Materialien. Dennoch heben sie sich optisch von anderen Decken ab, sodass ein Label zur Unterscheidung sinnvoll ist – wie bei Lebensmitteln im Supermarkt. Auch das Label selbst besteht aus Bio-Baumwolle.

Welche Wäschetrends beobachten Sie, abgesehen vom Thema Nachhaltigkeit?

Individuelle Anfertigungen, vor allem in Sondergrößen, sind immer häufiger ein Thema. Kürzlich haben wir für ein vorsorgendes Ehepaar eine naturseidene Deckengarnitur in Überbreite produziert. Die größte Herausforderung war ein Talar für einen Verstorbenen, der 420 kg wog. Uns war lediglich das Gewicht bekannt, nicht aber wie es sich verteilt. Ohne Maße entwickelte ich also gemeinsam mit einer Schneiderin einen Schnitt und eine Schablone für das Hemd mit anderthalbfacher Armlänge und Hals- sowie Ärmelausschnitten in doppeltem Umfang. Die Decke nähten wir aus drei Decken zusammen. All das geschah innerhalb eines Tages, da die Angehörigen zeitnah Abschied nehmen wollten. Der Bestatter berichtete später, dass alles perfekt gepasst habe.



Thomas Nunnenkamp
Geschäftsführer

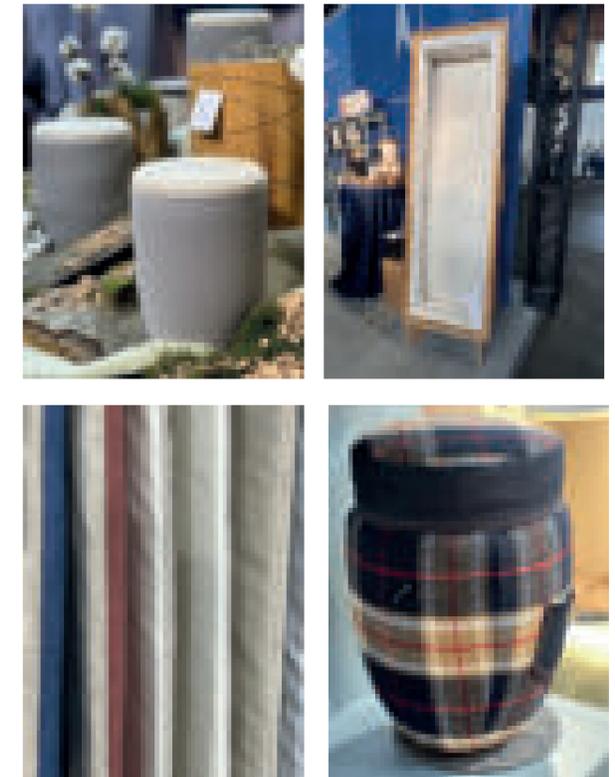
Neu ist eine Deckengarnitur mit Pusteblumenmotiv auf einem Leinenstreifen sowie mit Rautenmuster, beide in Deutschland gewebt.



Auch einige Ihrer Urnen tragen Ihre textile Handschrift. Ein neues Geschäftsfeld für Sie?

Die Jeansurne führen wir schon seit einigen Jahren im Sortiment. Inzwischen haben wir einen Urnenkatalog und werden auch als Hersteller, Händler und Kooperationspartner für junge Unternehmen wahrgenommen. Bei unseren neuesten Modellen entfernen wir uns vom Stoff und verwenden verrottbare Keramik mit unterschiedlichen Oberflächenstrukturen aus dem 3D-Drucker mit einem Holzverschluss. Immer wieder treten kleine Produzenten oder Designer an uns heran, die gemeinsam Produkte entwickeln möchten. In diesem Fall stimmten die Philosophie, die Markteinschätzung und der Qualitätsanspruch. Wir sind nicht daran interessiert, gute Ideen zu kopieren, sondern hochwertig und exklusiv gemeinsam umzusetzen – von der Struktur und dem Deckel über die Farben bis zur stoßfesten Verpackung.

→ nunnenkamp.de



Anzeige

Digital. Einfach. Sicher. Bestattungsvorsorge mit SeguraLife

- ✓ Treuhandlösungen
- ✓ Versicherungen
- ✓ Website Plug-in
- ✓ Bestatter-Suche

☎ (09131) 625 10 65 www.SeguraLife.de/bestatter

SEGURA Life
Experte für Sterbegeld.

Ökologisch und zeremoniell sinnvoll:

DER SARG WIRD BLEIBEN



Jürgen Stahl
Stahl Sargfabrikation

Im fränkischen Kleinheubach setzt Jürgen Stahl in seiner Sarg- und Holzbearbeitungsfabrik auf Tradition und deutsche Handwerksqualität. Erfahrene Fachkräfte gestalten eine Vielzahl verschiedener Schnitzereien und Oberflächen von umweltfreundlich geölt und gewachst bis zu traditionellen Lasurtechniken.



Was tun Sie als Sargproduzent, um wirtschaftlich zu bleiben?

Wir entwickeln, ergänzend zur Sargproduktion auch immer wieder neue Produkte. Zuletzt ist uns das mit unseren Grabsteinen gelungen. Die Steinen ergänzen das Sortiment des Bestatters und stellen eine Alternative zum klassischen Grabkreuz dar. Die Steine lassen sich wunderbar individualisieren: Zusätzlich zum Namen und den Geburts- und Sterbedaten gestalten wir jedes einzelne Stück nach Wunsch. Die Motive reichen vom Tänzer über einen Bagger bis zum Computer.

Die berührendste Erfahrung war es für unsere Mitarbeitenden, den Namen von verstorbenen Zwillingen in der Handschrift der Mutter in eine Stele zu fräsen. Auch die Handschrift eines Geschwisterkinds haben wir schon auf eine Stele übertragen. Neuerdings gestalten wir Steine für muslimische Erdgräber mit Versen und Zitaten aus dem Koran sowie Ornamenten.

Wie reagieren Sie auf gestiegene Energiekosten, Personalmangel und andere Hürden für Ihren Betrieb?

Wir haben unsere Bestände hochgefahren und versuchen durch vorausschauenden Energieeinkauf Preisstabilität bei den Energiekosten zu erreichen. Um Personal-Engpässen vorzubeugen, planen wir auch hier vorausschauend, beispielsweise wenn ein Mitarbeiter aus Altersgründen das Unternehmen verlässt. Darüber hinaus arbeiten wir ständig an unserer Mechanisierung und schauen, welche Arbeitsschritte wir technisch abbilden können.

Ein wesentlicher Aspekt ist die Bürokratisierung. Diese hat in den letzten Jahren weiter zugenommen, sodass es für viele Unternehmer in unserer Branche schwierig ist, ihre Nachfolge zu regeln. Sie stehen vor der Frage, ob es wirtschaftlich noch möglich ist zu investieren oder sie lieber die eigene Produktion zurückfahren und zusätzliche Produkte aus dem Ausland importieren. Diesbezüglich betreiben wir aktive Verbands- und Lobbyarbeit.

... den Namen von verstorbenen Zwillingen in der Handschrift der Mutter in eine Stele zu fräsen.



Wie wird sich die Sargindustrie entwickeln und welchen Einfluss werden alternative Bestattungsformen haben?

Ich glaube, dass die deutsche Sargindustrie auch in zehn Jahren noch produzieren wird. Der Sarg ist ein funktional und ökologisch sinnvolles Produkt, weil er eine Abschiednahme ermöglicht, die Feuerbestattung unterstützt und ein gutes Transportmittel zum Bestattungsort ist. Außerdem aus einem nachwachsendem und CO₂-neutralem Rohstoff hergestellt wird.

Hinsichtlich neuer Bestattungsformen bin ich auch als Sargproduzent für die Diversifizierung, sofern es ökologisch sinnvoll ist. Die Feuer- und Erdbestattung werden nach meiner Einschätzung jedoch in den nächsten Jahren die vorherrschenden Bestattungsformen bleiben.

Was sind Ihre erfolgreichsten Verkaufsargumente und Wettbewerbsvorteile – Preis, Nachhaltigkeit, Individualisierung, schnelle Lieferzeiten, Innovationen ...?

Eine Kombination aus allen Punkten. Mit einem breiten Sortiment hochwertiger Produkte und gutem Service versuchen wir, die Wünsche und Anforderungen unserer Kunden zu erfüllen und unterstützen Sie in Ihrer täglichen Arbeit. Da es unser Unternehmen schon sehr lange gibt, verfügen wir über solide Erfahrungen und sind immer auf Mehrwerte für den Bestatter bedacht, wie beispielsweise durch unsere gerade erwähnten Steine und das Säulensystem.



→ stahl-sarg.de/shop



Anzeige

Schaffen Sie besondere Erinnerungen.

GRABSTELE

made by Stahl Holzbearbeitung

www.stahl-sarg.de/shop

Von gut geölt bis genial gestaltet: Der Sarg als Ausdruck von Individualität

Jeder Mensch ist einzigartig – jeder Abschied auch. Im Bestattungsinstitut von Cordula Caspary werden Verstorbene und Hinterbliebene mit Achtsamkeit und Respekt behandelt. Einen Sarg mit- oder auszugestalten, ist für viele Trauernde ein wichtiger Teil des persönlichen Abschieds. Cordula Caspary erzählt, wie der Sarg zu einer unverwechselbaren letzten Hülle werden kann und die Persönlichkeit eines verstorbenen Menschen ehrt.



Cordula Caspary
Geschäftsführerin

Rund dreiviertel der Verstorbenen in Deutschland werden eingäschert. Spielt der Sarg trotzdem noch eine Rolle in Ihrer Arbeit?

Auf jeden Fall. Wichtig sind für meine Kunden vor allem das Material und die Ausstattung. Gerade Eiche, Nussbaum oder Kirsche haben für viele Menschen eine besondere Bedeutung, sei es, weil es der Lieblingsbaum des oder der Verstorbenen war oder die Person zu Lebzeiten gerne durch einen Buchenwald spazierte. Bei der Sargauswahl kommen auch die Aspekte Herkunft und Nachhaltigkeit ins Spiel. Für die Hinterbliebenen ist die Oberflächenhaptik bedeutend – also eher: Wie fühlt sich der Sarg an? Statt: Wie sieht er aus? Wir arbeiten viel mit offenporigen, nicht behandelten Särgen und bieten zum Beispiel an, dass Freunde und Familie das Holz gemeinsam einölen.

Wie binden Sie die gemeinsame Bearbeitung des Sarges in Abschiedsrituale ein?

Dies entwickelt sich meist aus dem Trauergespräch: Die Angehörigen erzählen mir beispielsweise, dass ein Verstorbener Olivenöl importiert hat; oder dass die Person im Sarg Rosen geliebt hat. Dann bekommt jeder einen Tropfen Rosenöl in die Hand und gibt ihn auf den Sarg, sodass die verstorbene Person in Rosenduft gehüllt wird. Wir arbeiten viel mit unbehandelten Särgen und bieten zum Beispiel an, dass Freunde und Familie das Holz gemeinsam berühren und gestalten.

Sie gestalten Särge auch von innen. Wie kann man sich das vorstellen?

Särge oder Sargdeckel von innen zu bemalen oder zu bekleben, ist nur dem oder der Verstorbenen gewidmet und hat keine Außenwirkung. Das Motiv kann ein Himmel sein oder die Familienfotos, die zu Lebzeiten das Bett der Oma umrahmten. Eine Familie hat einmal den Sargdeckel von innen mit Psalmen beklebt. Eine andere hat den Sargunterkasten mit Handabdrücken übersät, sodass der Verstorbene symbolisch von den Angehörigen getragen wird. Für eine solche Gestaltungsfreiheit ist es wichtig, dass die Särge von innen genauso schön sind wie von außen und nicht beklebt oder beschriftet sind – als kleiner Hinweis an die Sargproduzenten ...

Wie beziehen Sie Trauernde in die Einbettung und Sargausgestaltung ein?

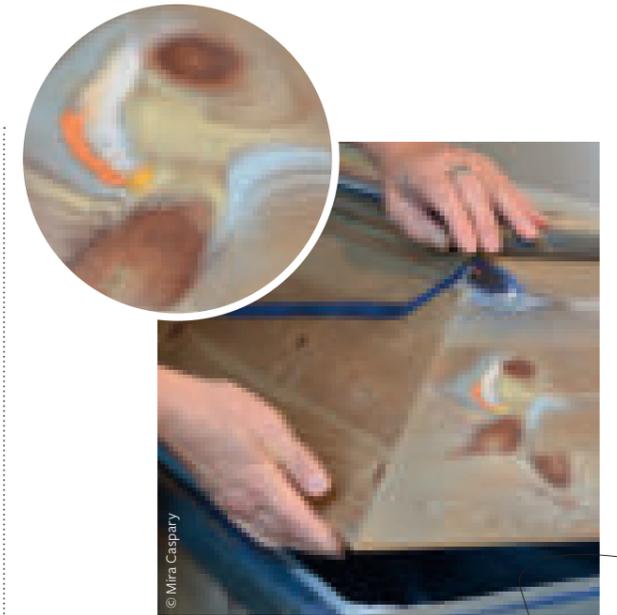
Während es eher seltener vorkommt, dass Angehörige uns beim Waschen ihres Verstorbenen assistieren wollen, beziehen wir sie beim Einbetten häufiger ein, vor allem bei Hausabholungen. Dort rege ich die Familie dazu an, noch etwas aus der Wohnung oder einen Blumenstrauß aus dem Garten in den Sarg zu legen.

Wir bieten immer an, den Sarg persönlich einzurichten, mit der eigenen Bettwäsche und Kleidung oder mit Gegenständen mit Erinnerungs- oder Symbolwert. Einen Verstorbenen betteten wir einmal in dem Schlafsack zur letzten Ruhe, der ihn auf seiner Weltreise begleitet hatte. Ein anderer starb an Weihnachten und wir kamen seinem Wunsch nach, ihn nackt auf Stroh in den Sarg zu legen – wie Jesus nach seiner Geburt. Für eine Frau, die in Afrika gelebt hat, schlugen wir einen Sarg mit einem afrikanischen Stoff aus.

Für Angehörige ist es oft wichtig, dass ihre Verstorbenen bequem liegen und dass es ihnen ‚gut geht‘. Sie fragen, ob die Person auf der Seite, auf dem Rücken und auf welcher Unterlage sie liegt und möchten auch wissen, ob der Sarg wohl breit genug und auch nicht zu eng an den Armen ist. Manchmal bestellen wir eine Übergröße, um ausreichend Platz für das Federbett, die Kuscheltiersammlung oder andere Sargbeigaben zu haben. Vielen Hinterbliebenen ist es wichtig, ihren Verstorbenen etwas mit auf den Weg geben zu können. Das Krematorium unseres Vertrauens in Verden lässt uns dabei sehr viel Gestaltungsspielraum.

Bei Ihnen in Bremen ist als einziges Bundesland die Asche-Verstreuung möglich. Wie wird diese Option angenommen?

Menschen, die die Asche ihrer Angehörigen ausbringen wollen, möchten dies meist nicht zuhause im Garten tun, sondern an der Weser, am Park oder unter dem Baum, unter dem man sich zum ersten Mal geküsst hat. Seit die Asche-Verstreuung dem Gartenbauamt unterstellt ist, dürfen wir auch an öffentlichen Orten verstreuen und sehr schöne Abschiedsfeiern gestalten, im Rahmen derer wir der Stadt den Menschen zurückschenken. Gerade in Vorsorgegesprächen wird häufig ein solcher heimatverbundener Wunsch geäußert. Anders als beim Grab auf dem Friedhof geht es beim Verstreuen eher um das Freigeben, um eine Transformation, da die Natur die Asche aufnimmt und nicht an Ort und Stelle hält.



→ www.bestatterin.net

Anzeige

SEIT GENERATIONEN
EIN BEGRIFF FÜR
QUALITÄT, SERVICE
UND ZUVERLÄSSIGKEIT



ADAM & KONRAD
SARGMANUFAKTUR UND PIETÄTSARTIKEL



Michelbacher Straße 2 | 55471 Wüschheim | Telefon 06761 906993 | Telefon 06761 4204 | Fax 06761 3234
info@konrad-pietaetsartikel.de | info@adam-sarg.de | www.konrad-pietaetsartikel.de | www.adam-sarg.de

Den Tod berühren

Ein Sommertag im letzten Jahr – knapp 20 Menschen stehen unter der Esche nahe einer Waldlichtung. Anstelle von Schwarz- und Grautönen leuchten die bunten Kleider der Anwesenden.

Die Stimmung ist gelöst und voller Wertschätzung und Liebe für das Leben von Hans. Ein Leben, das mit Umwegen und am Rande der Gesellschaft mit 55 Jahren plötzlich endete.

An diesem Tag setzt die freie Zeremonie sein Leben in Szene. Die Angehörigen pflanzen dazu als Teil eines Rituals seine Lieblingsblume an einer Stelle im Wald. Jedes Familienmitglied streut ein wenig Erde aus seinem geliebten Garten dazu.

Und als einer seiner Söhne seine Erinnerung vom gemeinsamen Apfelkuchenbacken teilt, wähnt man sich in der duftenden Küche und nicht an einer Abschiedsfeier. Genau so haben sich die Angehörigen den Fokus aufs Leben gewünscht.



Karin Tanner und André Gassmann
Geschäftsführer Zeremonienschule

Freie Zeremonien: Ursprünglich und bedeutsam

Immer mehr Menschen wählen für ihren Abschied individuelle und persönlich gestaltete freie Zeremonien, in denen sie sich wiedererkennen. Abschiede zu feiern, ist ein tief verankertes menschliches Bedürfnis. Zeremonielle Abschiedsfeiern orientieren sich weniger am kirchlich geprägten Bild von Gott. Sie entspringen den Lebensthemen der Verstorbenen und oft auch deren spirituellen Einsichten. Das kann die Natur als Symbol zum Höheren sein, die vier Himmelsrichtungen oder die Liebe selbst. Als Gestaltungselemente dienen Reden, Beiträge von Angehörigen, Musik und im Zentrum eine oder mehrere rituelle Handlungen. Statt Orgel eine Kalimba, statt kirchlicher Liturgie Seifenblasen im Wind, und als Reisebegleiter etwas Erde, umrahmt von Räucherkerzen.

Freie Zeremonien zum Abschied

Bestatter und Zeremonienleiter – zwei Tätigkeiten, wohl so alt wie die Menschheit selbst. Was früher natürlich verbunden war, wurde unsanft getrennt. Zeit, die körperliche Seite und die emotionalen und spirituellen Aspekte eines Abschieds wieder zusammenzuführen. In einer Zeremonienschule lernen Bestatterinnen und Bestatter, wie sie Trauerfeiern mit persönlichen Ritualen gestalten können.

Die emotionale Bewegung sichtbar machen

Das symbolische Ritual macht die seelische und emotionale Bewegung sichtbar und gibt „etwas zu tun“. Diese aktive Rolle ist wesentlich, um den Prozess des Abschieds körperlich zu erleben und zu transformieren. Das sind beispielsweise vorbereitete Wünschekarten, die mit Ballons in den Himmel aufsteigen, gemeinsame Erinnerungen auf einen Zettel notiert, die anschließend in einer Schale verbrannt werden, oder letzte Worte, die auf kleinen Schiffchen auf dem Bach ihre Reise antreten. Viele der Rituale binden die Kräfte der Natur oder die Umgebung mit ein.

Wer nach einem alternativen Ort zum Friedhof sucht, entscheidet sich daher bei freien Zeremonien für die Wald- oder Seebestattung. Die Wahl des Ortes mag vordergründig einen Einfluss auf die Bestattungsform haben. Ein Blick in unsere westliche Gesellschaft zeichnet jedoch ein eher verkrampftes Verhältnis zum körperlichen Aspekt des Abschieds und damit verbundenen Ritualen. Ein Umstand, den gerade Bestatter durchaus ändern können.

Den Tod berühren – geht das?

Auch der Autor kennt als Zeremonienleiter den persönlichen Abschied. Seinen eigenen Vater durfte er in einer freien Zeremonie im Ausland verabschieden. Bis auf seine Frau waren keine nahen Verwandten anwesend. Die Bestattung wurde im buddhistischen Kulturkreis durchgeführt und hatte mit einer kirchlichen Abschiedsfeier so gar nichts zu tun. Die Zeremonie fand im Freien statt. Er durfte seinem Vater mit duftendem Blütenwasser rituell die Hände waschen. Mit 30 Jahren berührte er seinen Vater zum letzten und einen leblosen Körper zum ersten Mal. Eine liebevolle Geste, die durchaus auch in Deutschland Teil eines Abschiedsrituals sein könnte.

Von der Pflicht zur Für

Den Anblick eines Menschen im Sarg kennen viele nur aus Film und Fernsehen. Dabei erhält gerade die Körperlichkeit im Abschied jene Bedeutung, die sie verdient. Die überwiegend im Hintergrund stattfindende Dienstleistung der Bestatter wird sichtbar. Ein Blick auf andere Kulturen zeigt: Ein Leichnam lässt sich fern von Klischees würdevoll in Rituale einbinden: Grabbeigaben, Dankeskärtchen, Blumenblüten von Heilpflanzen, Essenzen oder Duftmischungen, um die Beziehung zu würdigen – freie Zeremonien könnten bereits bei der Aufbahrung beginnen und nicht erst mit der Bestattung.

Vom Körper zur Emotion

Freie Zeremonien sind als symbolische Seite eines Abschieds die logische Erweiterung von Bestattungsdienstleistungen. Weshalb? Hinterbliebene möchten in ihrer besonderen emotionalen Situation jemanden, der sie begleitet, versteht und dem sie vertrauen können. Wer dieses emotionale Bedürfnis auch mit freien Zeremonien abdeckt, stiftet Sinn – für sein eigenes Team und für Kunden. Der Berufung zum Zeremonienleitenden kann man sich nur mit dem Herzen öffnen, wie dem Beruf des Bestatters auch. Und vielleicht schließt sich der Kreis dereinst wieder, wenn Bestatter neben Abschiedsfeiern auch freie Zeremonien für Namensweihen oder Hochzeiten gestalten. Mit dem Abschied zu starten ist ein guter Anfang.

Autor: André Gassmann

Bio: André Gassmann und Karin Tanner Gassmann gestalten seit über 20 Jahren als Zeremonienleitende freie Feiern wie Namensweihen, Hochzeiten und Abschiede und haben Hunderte von Zeremonien und Rituale durchgeführt.

→ zeremonienschule.com



Zeremonienleiter ist ein junges Berufsbild mit einer langen Tradition. In freien Zeremonien gestalten Zeremonienleitende die großen Lebensübergänge Geburt, Hochzeit und Abschied. Die internationale Zeremonienschule bildet seit 2018 fachlich fundiert im gesamten DACH-Raum zertifizierte Zeremonienleitende aus. Die Online-Ausbildung dauert acht Monate und beinhaltet in 8 Modulen alle Schritte von der Prozessbegleitung, über Ritualstrukturen hin zur Gesprächsführung und Rhetorik. Die Ausbildung wird mit einer praxisorientierten Prüfung zertifiziert.

Weitere Informationen unter www.zeremonienschule.com und im kostenfreien Webinar unter <https://webinar.zeremonienschule.ch>



Anzeige

Anzeige



LAUSITZER LS

Sarg- und Pietätswaren GmbH & Co. KG

AUS NÄHE ZU MENSCH UND NATUR. Herstellung & Lieferung

- Hochwertige Echtholzsärge
- Breites Sortiment Beschläge
- Natururnen
- Bestattungswäsche
- Sarg- und Grabkreuze
- Bestatterzubehör

Tel. 03 58 42 / 20 66 - 0
Am Spitzberg 12
02791 Oderwitz



Tradition. Qualität. Vertrauen.
Seit 1990 – Ihr zuverlässiger Partner.

www.lausitzer.com



Gestiegene Bestattungskosten:

Ratenzahlung hilft Hinterbliebenen

und sorgt für höhere Umsätze

Von Hans-Joachim Frenz

Die Energiepreise und die Inflationsrate sind hoch, die Unsicherheit auch: Angesichts der drohenden Nachzahlungen für Energielieferungen sparen viele Menschen, wo immer es möglich ist. Tritt ein plötzlicher Todesfall im Familienkreis ein, überschreitet die finanzielle Belastung häufig die Möglichkeiten. Bestatter, die Hinterbliebenen eine Ratenzahlung anbieten, profitieren von Wettbewerbsvorteilen.

Viele Bestatterinnen und Bestatter mussten ihre Preise in den vergangenen Monaten den gestiegenen Kosten für Rohstoffe, Energie, Zulieferprodukten und Dienstleistungen anpassen und sie an Hinterbliebene weitergeben. Diese sparen aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheit ohnehin bereits häufig an Extrakosten für Särge, Urnen und besondere Bestattungsleistungen. Bestatterinnen und Bestatter kämpfen daher nicht nur mit höheren Beschaffungskosten, sondern auch mit sinkenden Umsätzen. Darüber hinaus steigt das Ausfallrisiko, denn Verbraucher erhalten ihre Strom- und Gasrechnungen mit entsprechenden Abschlägen in den nächsten Wochen und sind womöglich nicht imstande, weitere Rechnungen zu begleichen.

Forderungsausfällen vorbeugen

Mit einem maßgeschneiderten Abrechnungsservice schützt „BestattungsFinanz“ die ADELTA.FINANZ AG Bestattungsunternehmen vor Forderungsausfällen und sorgt für eine hohe Liquidität. Zudem haben Bestatterinnen und Bestatter mit dem ADELTA-HinterbliebenenService die Möglichkeit, ihren Kunden eine Ratenzahlung mit bis zu 36 Monatsraten anzubieten, während die ADELTA die vollständige Abwicklung übernimmt. Bestattungsunternehmen erhalten ihren Rechnungsbetrag abzüglich der Factoring-Gebühren innerhalb von 24 Stunden.

Ratenzahlung als Kundenservice und Wettbewerbsvorteil

Um sich von Mitbewerbern abzuheben, können Bestatter den ADELTA Ratenrechner in ihre Website integrieren und sich gleich auf den ersten Blick als kundenfreundliches Unternehmen positionieren: Hinterbliebene wählen einen Betrag, den sie regelmäßig aufbringen können und planen entspannt die Bestattung, die ihren Wünschen entspricht – inklusive individueller Produkte und Leistungen. Die Folge: höhere Umsätze für das Bestattungsunternehmen.

→ www.adeltafinanz.com/report/



ADELTA.REPORT BESTATTUNG
Aktuelle Zahlen, Daten und Fakten aus der Bestattungsbranche auf einen Blick

Der ADELTA.REPORT BESTATTUNG fasst Zahlen und Daten der Bestattungsbranche aus dem Jahr 2022 zusammen:

- ✓ die Entwicklung der Sterbefallzahlen bundesweit, regional und nach Altersgruppen
- ✓ die Entwicklung der Lebenserwartung in Deutschland
- ✓ die Anzahl von Bestattungsinstituten in den Jahren 2020-2022
- ✓ die Entwicklung des Insolvenzrisikos von Bestattungsunternehmen



Kostenloses Exemplar zum Download:



RIEBEL
Kompetenz in Holz – seit Generationen

Alles für den Bestatter.

Riebel GmbH
Robert-Koch-Str. 2
77694 Kehl-Auenheim
T: 07851 9395-0
F: 07851 75104
info@riebel.com
www.riebel.com










Nachhaltig. Auch im letzten Schritt.

Haben Sie Interesse an klimabewusster und umweltfreundlicher Feuerbestattung in der bis Ende 2023 zu 100% klimaneutralen Feuerbestattung Traunstein? Sprechen Sie mit dem Bestattungsunternehmen Ihrer Wahl, dort kennt man den Weg zu uns.

www.feuerbestattung-so.de

Feuerbestattung Südostbayern GmbH · Feuerbestattung Traunstein
Wasserburger Straße 96 · 83278 Traunstein



→ VERBAND

13 Mitglieder mit **23** Feuerbestattungsanlagen zählt die Fachgruppe Krematorien im Bundesverband Bestattungsbedarf e.V. Allein **5** davon sind im laufenden Jahr hinzugekommen.

Mitglieder-Wachstum in der Fachgruppe Krematorien dank starker Positionen

Die Fachgruppe setzt sich im gesellschaftlichen Interesse der Einhaltung des kulturellen Auftrags an deutsche Krematorien für folgende Ziele ein:

- eine am Menschen und hoher Qualität orientierte Humankremation, die nachhaltig, pietätvoll und transparent ist,
 - die Berücksichtigung der Klimarelevanz und eine Reduktion der CO₂-Emissionen
 - eine Reduzierung der bei der Humankremation freigesetzten Schadstoffe
 - eine Verschärfung der für die Humankremation relevanten Gesetzgebung
- Die bundesweit einheitliche Umsetzung einer qualifizierten Leichenschau mit Plausibilitätsprüfung als Ersatz der zweiten Leichenschau (auch Kremationsleichenschau) für jede Bestattungsform.
- Die Digitalisierung aller kremierungsrelevanten ärztlichen und behördlichen Vorgänge und Unterlagen.

Positionspapiere für Bürgerinnen und Bürger, Politik und Presse sind in Arbeit und werden u.a. in den kommenden Ausgaben der „Bestattung“ vorgestellt.

Kontakt:
Tom Engmann, Vorsitzender der Fachgruppe Krematorien im Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.
th.engmann@ehg.bayern



1. April bis
26. November
2023

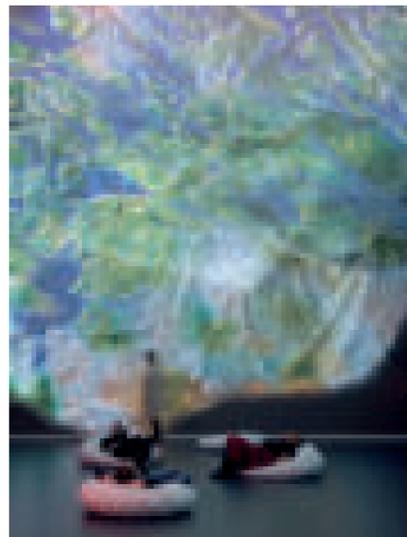


Prolog – Kosmos: Am Ende sind wir alle Sternstaub
© RFK Architects & Tom Piper / Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss,
Foto: Alexander Schippel

unendlich. Leben mit dem Tod im Humboldt Forum



Akt 2 | Szene 2 – Konferenz des Sterbens:
Was zählt in den letzten Tagen, Stunden und Minuten vor dem Tod?
© Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss,
Foto: Alexander Schippel



Besucher*innen in der Sonderausstellung "unendlich",
Akt 5 Szene 2 – Kosmos Biosphäre: Sinfonie des Werdens und Vergehens
© Georg Lendorff / Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss,
Foto: Alexander Schippel

Inszeniert als Drama in fünf Akten, beleuchtet die Ausstellung seit April acht Monate lang verschiedene Aspekte des Sterbens und Umgangs mit dem Tod – von individuellen, persönlichen Facetten bis hin zu globalen Gesichtspunkten. Mit der Eröffnung der Ausstellung beginnt auch das vielseitige Vermittlungs- und Veranstaltungsprogramm, unter anderem mit der Feier des Día de los Muertos.

Der Umgang mit Sterben, Tod und Trauer ist so vielfältig wie die Menschen selbst. Die Stiftung Humboldt Forum widmet diesem Thema das Programm unendlich. Leben mit dem Tod: Mit einer Sonderausstellung, einem Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm zeigt sie vielstimmige Sichtweisen und Vorstellungen, unterschiedliches Erfahrungswissen und wissenschaftliche Erkenntnisse zum Sterben und Tod.

Die Ausstellung

Auf ihrem Rundgang begeben sich die Besucher:innen auf die Bühne der Endlichkeit und erkunden Szenen und Fragen des Todes. Die Ausstellung zeigt Sichtweisen aus der diversen Stadtgesellschaft, Erfahrungswissen von Sterbebegleiter:innen aus zwölf Ländern, eine nicht-religiöse und eine islamische Leichenwaschung wie auch wissenschaftliche Zugänge zum Thema. Die Ausstellung erweitert die persönliche Perspektive um eine globale und planetare Sichtweise. Sie zeigt die ungleichen Lebens- und Sterbeverhältnisse der globalen Gesellschaft, die Verantwortung für die namenlosen Toten – und die des Menschen für das Leben an sich, vor dem Hintergrund von Klimawandel und Artensterben.

Veranstaltungen

Im Zentrum des Veranstaltungsprogramms steht die Auseinandersetzung mit dem Tod in seinen globalen Zusammenhängen quer durch Genres, Sparten und Generationen. Stimmen aus kulturellen und religiösen Communities kommen zu Wort, Expert:innen teilen ihr (Erfahrungs-)Wissen aus der Sterbebegleitung, der Bestattungs-Praxis und der Erinnerungskultur. An den Wochenenden laden Sprechstunden zu Gesprächen mit einem einer Pathologin, einem Trauerredner, einer Polizistin und vielen mehr.

→ **Infos/Tickets und Veranstaltungen**



Statt Erde: Trost-Täschchen als Grabbeigabe

Abschied nehmen ist sehr schwer, schmerzhaft, plötzlich und immer zu früh. Ich wollte doch noch so viel sagen ... sagen wie viel du mir bedeutetest. Sagen, dass ich dich niemals vergessen werde, muss dringend noch etwas loswerden. Wenn ich doch nur noch einmal einen einzigen kleinen Moment hätte... Warum habe ich nicht öfter „Ich hab dich lieb!“ gesagt?

Mit den kleinen Trosttäschchen haben Trauernde die Möglichkeit, ihre ganz persönliche Botschaft zu verfassen und sie ihrem Herzensmenschen mit auf seine letzte Reise zu geben.

Die kreativen kleinen Handschmeichler in Herzform, Sternform, Mondform und Blattform begleiten Trauernde bei ihrem schweren Gang zur Beerdigung. Die kleine Grabbeigabe eignet sich als Sargbeigabe oder wird anstelle von Blütenblättern oder Erde ins Grab geworfen. Ein neues Ritual zur Gestaltung des besonderen Abschiedsmoments.

→ himmelsbote.de/pages/grabbeigaben-trauergeschenke



Von Wünschen, Träumen und Lebenszielen Einmal im Leben ...

Barbara Zoschke, Katrin Stangl

Einmal im Leben Polarlichter sehen, ein Superhund sein, nackt auf einem Schimmel durchs Dorf reiten – was ist es, das wir wenigstens einmal im Leben erlebt haben wollen? Wie sehen sie aus, die geheimen oder auch nicht so geheimen Wunschträume, die wir hegen? Diese Fragen hat Barbara Zoschke Menschen im Alter zwischen 6 und 100 Jahren gestellt. Die Antworten malen eine Wunschlandschaft aus Zielen und Träumen, die zum Lachen und Staunen sind, nachdenklich stimmen, die Fantasie anregen und die Leser:innen zu eigenen Antworten inspirieren. Das Archiv der Wünsche wird durch die künstlerischen Illustrationen von Katrin Stangl besonders in Szene gesetzt. Nicht nur für junge Menschen. Weil Wünsche angesichts des Todes wichtig für ein intensives Leben sind.



144 Seiten mit 100 Illustrationen, gebunden, 18 Euro



Erfahrungen einer Trauerrednerin Was bleibt wenn wir sterben

Nach dem Tod ihrer Eltern versucht die Journalistin Louise Brown der Endlichkeit des Lebens etwas Sinnstiftendes abzugewinnen. Sie wird Trauerrednerin und Zeugin dessen, was von uns bleibt. Dies verändert nicht nur ihre Einstellung zum Tod, sondern auch ihre Haltung zum Leben. Louise Brown schenkt uns unvergessliche Bilder, die daran erinnern, was uns als Menschen ausmacht. Ein tröstendes und befreiendes Buch, das Mut macht, das Leben auf die Dinge auszurichten, die von Bedeutung sind.

Hardcover Leinen, 256 Seiten,
22 Euro



Anzeigen

Qualität aus gutem Haus!

Wird hergestellt in Deutschland

Linien und Mäße die meisten von Sie erwarten

GRIENER

Wieder GmbH · Hauptwerk, Hauptstraße
Templer Straße 2-10 · 10247 Berlin
Telefon (030) 2500041 · Fax (030) 2500042
www.griener-grund.de · info@griener-grund.de

elkenkamp

Impfberatung seit 1977

- Individualität
- Traditionsbewusst
- Kundenorientiert
- Kundennah

Hauptweg 19 · 10623 Berlin-Charlottenburg · Tel. (030) 202 4444 · info@elkenkamp.de

Termine können sich ändern.
Mehr Infos auf den Messe-Websites.

- D | FORUM BEFA**, Mannheim
23. September 2023, www.forum-befa.de
- B | FUNERAL EXPO**, Brüssel
27. und 28. September, www.funeralexpo.be/en/
- D | LEBEN UND TOD**, Freiburg
20. und 21. Oktober, www.wwww.leben-und-tod.de
- D | HAPPY END**, Hamburg
05. November, www.bestattungs-messe.com
- F | SALON FUNÉRAIRE**, Paris
22. bis 24. November, www.salon-funeraire.com/accueil

VORSCHAU

Das nächste Fachmagazin BESTATTUNG
erscheint im August 2023

Themenschwerpunkt
GRENZENLOS GEDENKEN
Analog trifft digital

Informationen für unsere Inserenten

Anzeigenschluss 21. Juli 2023
Druckunterlagenschluss 28. Juli 2023
Bitte beachten Sie die Mediadaten 2023.
Download unter: www.bestattung-zeitschrift.de



Anzeigen





„Es gibt nichts Gutes,
außer man tut es.“



OB SARGAUSSTATTUNG, URNE ODER ZUBEHÖR ...
MIT GOETZ UMWELTBEWUSST BESTATTEN

Bei Goetz Trauerwaren finden Sie eine große Auswahl an Naturstoff-Urnen, Zubehörartikel wie vergängliche Urnenversenknetze, rückstandsfreies Sargeinstreumittel und Sargkreuze aus Holz. Alle unsere Garnituren mit Mischwatte und umweltfreundlichen Oberstoffen entsprechen der ökologischen Richtlinie VDI 3891 und werden mit dem Umweltzertifikat ausgezeichnet.

LEONHARD GOETZ NACHF.

www.goetz-trauerwaren.de/umwelt

WENN EIN BESTATTER DEN ANGEHÖRIGEN EIN BESSERES ANGEBOT MACHEN KANN ...

So sieht ein Bestatter aus, der Angehörigen gerade ein wesentlich günstigeres Angebot als üblich machen konnte – dank eines preiswerten Grabes der Deutschen Friedhofsgesellschaft.

Jetzt Partner werden!



 Deutsche Friedhofsgesellschaft

deutschefriedhofsgesellschaft.de
Telefon: 06776 958 640



Ratenzahlung von

3 bis 36
Monaten

Jetzt mit

**Raten-
rechner**



HinterbliebenenService mit Herz und Verstand an Ihrer Seite

Stirbt ein geliebter Mensch, gibt es viele Sorgen – da sollen nicht auch noch die Finanzen zu einem Problem werden. Die ADELTA.FINANZ AG erleichtert Ihnen die Finanzierung von Bestattungskosten und bietet Ihnen die Möglichkeit, die Kosten in Raten mit Laufzeiten von 3 bis 36 Monaten zu bezahlen.

Ein Angebot der ADELTA.FINANZ AG



☎ 0211 355 989-77
@ hs@adeltafinanz.com

ADELTA.FINANZ AG
Vertrauen – Sicherheit – Zuverlässigkeit